

Für den Schwindel.

27

Für den Schwindel.

Nim Tormentillkraut vnd Wurz/ also grün/ so vil du wilt/
zerstoß/ truck den Saft darauf: Damit bestreich die Schläff mor-
gends vnd abends: Je röter die Wurz ist/ je besser sie ist.

Ein anders für den Schwindel.

Trag stettigs / tag vnd nacht/ ein rechten berillum auff bloß
ser Haut. Vnd laß dir ein Laugen machen von Heidnisch-
wundkraut ij. Lot/ Herzwurzkraut j. Lot/ Braunbetonica j. Lot/
weiß Schlehdornmüß ij. Lot/ in der Laugen/ so vil man auff ein-
mal braucht/ gesotten ein halb viertheil stund/ darmit zwaher dir.

Oder.

Seud Erdbeerkraut in einer kaltegegossner Laugen/ so lang/
biß sich die Laugen daruon entferbt / vnd zwag dir damit. Man
möchte auch das Erdbeerkraut neben Kümlichstro vnder die
Aschen in den Kibel oder Sack / dadurch man die Laugen geußt/
legen/ so wüdt sie desto lieblicher vnd kräftiger.

Für die fallende Sucht.

Des Churfürsten von Heidelberg Kunst/ für den
fallenden Sickttag.

Deren hab ich viererley vnder schidlich erfahren vnd curiert:
Der erst kompt auß dem Haupt / vnd wüdt darbey er-
kennt / daß solcher Krancker gemeinlich zuvor langwirtg
Hauptwehe / auch bißweilen umblauffen / vnd schwindel des
Haupts empfunden hat / vnd noch empfint / ehe dann er fallt:
Disem hab ich geben eines Pfenninges schwer/ rein gefeilet oder ges-
malen Gold/ vnd noch so vil / das ist / ij. Pfenning schwer rein abs-
geribne Perlin/ in ein Löffel vol Wassers/ mit glüendem Gold ges-
stähelt/ zerriben / vnder des / wann er noch die Kranckheit gehabt
D ij hat/

hat/vnd noch im paroxysmo gelegen ist. Darnach wann er widerumb auffgestanden/hab ich im solches mit Gold gestähletem wassers noch ein guten Trunck zutrinken / gleicher gestalt auch ihme desselbigen noch einen guten Trunck gegeben / daß er ihn im Vorrath behalte/ so bald ihn der Schwindel in den Kopff komme / daß ers trincke. Wann es beheb zugemacht würdt/so halt es sich jar vnd tag. Solches Wasser muß zu etlichen malen gestählet sein/ bis daß es ein wenig lawwarm würdt.

Dise Krancken haben kein gewisse oder sichere zeit / weder tag noch nacht/vnd kompt sie solches wehe gemeiniglich an/wann das Liecht sich endert/oder die viertheil des Monats eingehen.

Der ander würdt auß dem Magen verursacht / vnd kompt gemeinlichen junge Leut an/ so heißhungerig sind/wann sie nicht zu jeder zeit den Hunger zubüssen haben. Vnd ist darbey zuerkennen/daß solche Leut morgens nüchtern/ oder nach Mittag umb iij. oder iij. Uhr (wann der Magen sein dāwung vollbracht hat/ vnd sie nicht bald den Hunger büssen) fallen.

Disen hab ich geordnet zwey oder drey Wochen / alle tag nach einander/umb zwey Uhr nachmittag / zwey oder drey bisßen wolgeschmackts Brots / auß halb Wein vnd halb Essig vnder einander vermischet/zuessen/vnd hab damit / Gott lob/etliche Leut curiert.

Der dritte würdt auß der Mutter verursacht/vnd kompt allein die Weiber an / so noch kindbar sind / wann das Weib ein Mißgeburt trägt / welches dann neben einer rechten Geburt sich ettwann zuträgt. Vnd würdt darbey erkannt / daß solche Weiber ein beissen vnd nagen an der Mutter empfinden/welches sich bis in das Zwerchfell erhebt / vnd lassen sich beduncken/ es nage ihnen ettwas am Hersen. Solchen hab ich geordnet/daß man ihnen öft vnderlaß grüne oder frische Weinrauten vor der Nasen zerriben hett/so lang/bis daß solch Mißgewächs/oder Mißgeburt von stattsen köm. Alsdann hat auch das Wehe nachgelassen.

Der

Der vierde würdt auß einem erkalteten Glied verursacht. Vnd haben solche Leut die Kranckheit gar hefftig / vnd schier ohn unterlaf / ettwa in einer stund iij. oder iiij. mal / vnd so man ihnen nicht raht thut / sterben sie bald. Die Zeichen / darbey mans erkennt / sind dise: Der Kranck empfindt / das ihm gleich ein kalter Dampff auß dem erkalteten Glied / es sey gleich Hand oder Fuß / durch den Leib in den Kopff hinauff steigt / als dann fällt er. Zu solcher Kranckheit hab ich geordnet ein Kollgebänd / wie man die Beinbrüch verbinde / das die halbe Bind das ander halbe theil begreiffet / vnd so es ein Fuß oder Bein / so erkaltet gewesen / hab ich am Knie angefangen zubinden / bis herauff an den Leib / vnd das wol hart: Als dann hab ich Senffmeel mit Essig angefeuchtet / vnd ein Muspflaster darauff gemacht / dasselbig auff ein Tuch Pflasterweiß gestrichen / das so lang vnd breit gewesen / das es den Fuß / sampt dem Schenckel begriffen / vnd auff den Schaden gelegt / auch darauff liegen lassen / bis das der Kranck ein brennens empfunden / vnd das Pflaster nicht mehr leiden hat können / als dann hab ichs befohlen abzuthun / vnd das Gebänd auch wider auffzubinden. Ebner gestalt hab ich gethon / wann es ein Hand oder Arm gewesen / darauff solcher Schadentstanden ist.

Ein offte bewehrte Arzney für das hinfallend / vnd andere
große Hauptkranckheiten.

So bald der Kranck sich wider auffricht / so gib im iij. oder iiij. Tropffen Turcktaubenblut / in einem kleinen Träncklin Weins zertriben / oder in einem Träncklin des Wassers von Hufflattichblumen vnd Wurzen / im Merken gebrennt.

Verzeichnus / wie man die Veninaenwurz graben vnd
brauchen soll für den hohen Siechtag.

Die Wurzel grab / wann Sonn vnd Mon im Wider ist / vnd der Mon abnimpt / vor der Sonnen auffgang / vnd dör sie in einem Gmach / nicht an der Sonnen / noch am Luft. So eins nun den hohen Siechtag hat / soll es ein ganzes jar kein Wein trincken /

D iij vnd

vnd weder Zwiibel/ Knobloch/ saur Kraut/oder Speck/ auch kein
 starck Gewürz / oder was sehr vbersich räucht / essen/ auch nichts
 woltschmeckends schmecken/ sich auch vor Feur vnd Sonnenhit-
 zen/ so vil möglich ist/ & abstineat à Venere. so vil immer möglich.
 Es soll auch allwegen iij. tag / eher das new Liecht an den Himmel
 stofft/ alle morgen so groß als ein Haselnus/ von diser Wurzel klein
 zerschneiden/ in einem Löffel vol frisch Bronnenwasser einnehmen/
 vnd iij. oder v. Stund darauff vngeessen sein/ darneben sich auch
 mit essen ganz mäßig halten / vnd das soll ein ganzes jar alle No-
 nat geschehen.

Für den fallenden Siechttag alten vnd jun-
 gen/ im anfang.

Nim bereitte Berlin / Hirschenherzbein/ jedes j. quintlin / rot
 Corallen j. quintlin / Nickenmistel ij. quintlin/ bereitten Augstein
 j. Lot / Veningenwurzel vnd Kern/ jedes j. quintlin/ geschlagen
 Gold vj. Blätlin/ weissen Zucker ij. Lot. Dis Puluer soll man alle
 Wochen ein mal in Veningenwasser j. quintlin nüssen.

Ein anders sehr gutes vnd gewisses.

Nim eines Pfenning schwer gestofne Feinbeerlin / vnd zwen
 Pfenning schwer gepulverts Gold / gib dem Krancken ein mit
 Wasser/ darinn Ducatengold gelöscht worden. Wann es aber den
 Krancken wider ansieh/ so gib jm noch einmal. Ist gewis bewehret/
 an jung/ alten / auch an Kindern.

Für die fallende Sucht.

Nim Hirschhorn/ Corallen/ Einhorn/ Veningenwurzel vnd
 Körner/ Vngerisch Gold / Feinbeerlin/ Lauanderblumē/ Nicken-
 mistel vnd Elendsklawen / eins so vil als des andern/ darvon gebe
 jm ein mit Lindenblustwasser.

Für die schwere Kranckheit ein bewehret Suck.

Nim Eichenmistel iij. quintlin / Veningenwurzel ij. quint-
 lin / Cardobenedictenpuluer j. quintlin / puluers alles 1 misch es
 zusam

zusamen: Gibs dem Krancken in einem guten Trunck weissen Wein/der law warm sey/wann es ihn will ankommen. So es aber versaumpet ist / so gibs ihm auff den morgen nüchtern. Istis ein Kind/ so nim halb so vil des Puluers / vnnnd laß den Krancken dar auff schwiszen.

Ein bewehrte Kunst für das Fräischlich oder

Hinfallend

Nim die Ruten vnd Blater von einem wilden Eber / als bald man ihn gefangen hat / schneids auff/vnd thues in ein Hasen / den verdeck wol / vnnnd verstreich ihn wol mit Laimen / daß kein Dunst daruon gehe / setze ihn in ein Dachofen/ darinnen laß ihn stehen/bis er gar braun würdt/so zerstoß ihn in einem warmen Mörser/in der wärmin zu Puluer/ Das behalt in einem Schächtel in der wärmin auff / so bleibe es iij. Jar gut: Kanst du aber alle Jar ein news bekommen / so istis desto besser. Wann es in der Kältin siehet / so würdt es feucht/vnd verdirbt. Von disem gib dem Krancken post paroxysmum i. quintlin in Veningenrosenwasser oder Wein. Hat er es lang gehabt/so gibs ihm viiiij. tag nach einander. Hilffe ihn das nicht/so hilfft ihn nichts.

Ein guts Puluer für die Arbeit.

Nim seminis Callitrichi j. Lot / Eichenmistel ij. Lot / Tormentillwurß iij. Lot / stoß alles zu Puluer/ daruon gib dem Krancken j. Lot auff einmal.

Ein anders/so D. Pfeninger vil gebraucht hat.

Nim vom vordern theil eins Menschen Hirnschalen / Veningenkera/jedes j. lot/Tormentillwurß/Eichennistel/jedes j. lot/ stoß alles rein/ vnnnd mischs vnder einander: Daruon gibt man ein quintlin in Veningenrosenwasser ein. Ettelich nemen allein das Hirschalenpuluer vnnnd Corallen vnder einander / gleicher gestalt zubrauchen.

Der.

Nim eingebeisten Coriander/Scnffsamen/Muscatus/jedes j. Lot/

j. Lot/ Veningenkern vij. quintlin/ Diptamwurk j. Lot/ stoß alles klein/ vnd mischs vnder einander.

Für den fallenden Siechtag.

Nim Häßlinmistel iij. quintlin/ Eichenmistel/ Birenbaumensmistel/ jedes j. quintlin/ stoß klein/ mischs vnder einander. Daruon gib iij. Tag nach einander / alle morgen j. quintlin ein / hencß ihm auch ein Gäßelin von Eichenmistel an Hals.

Für die große Kranckheit / oder wann eins hefftig erschriete.

Nim Wildochsenzungenwurk / im Dreißigsten gegraben/ dörrs / vnd puluers/ daruon gib dem Menschen j. quintlin vngesährlich in Wein oder Bier.

Ein anders.

Nim das Fell von einer Frawen/ die am ersten einen Sohn gebirt/ dörrs/ vnd stoß es zu Puluer/ so ein Menschen die Kranckheit anstößt / so gib einem Kind eines Pfennings schwer/ aber einem alten eins guldins schwer/ in Wein/ oder in schwarz Waldkirschenswasser zutrincen.

Für die schwere Kranckheit.

Nim von den vordern Füßen eines Hasen/ von jedem Fuß das mittelste Beinlin oder Klawlin / stoß klein/ gib dem Krancken zutrincen mit Meyenblümlinwasser / oder mit schwarz Kirschenswasser.

Ein anders/ wann sonst nichts helfen will.

Nim von einem Wolff ein ganz Herz/ puluerisier das/ vnd gib dem Menschen zu drey malen gar ein. Er würde wol schwach daruon/ als wann er sterben wolt/ schadet ihm aber nichts.

Oder.

Nim von ein jungen Hund / am neunten tag / so er anfahen will zusehen/ für ein Man von einem Rüdlin/ für ein Weibsperson von einer Händin/ die Leber/ dörr/ vnd puluere sie/ gib dem alten Menschen ganz / einem jungen Kind halb / dann wann sie gepuluert würdt/ so wigt sie nicht ober j. quintlin.

Für

Ein bewehret Stuck für die fallende Sucht/ oder Vergicht.

Nim ein Häslein mistel / der im Dreissigsten / im Zeichen der Jungfrauen / am zunemen desmonds / vnd / wa möglich / an einem Freytag / morgens frü / ehe die Sonn auffgehet / gewonnen sey / schneid ihn klein / vnd dörr ihn / bis er sich zu Puluer last stossen. So nim des Puluers als einer Haselnus groß / daran geuß ʒ. Löffel vol / ij. oder iij. oder so vil not ist / Bullenkraut / vnd blumenwasser / bis das Puluer so naß würdt / daß du es rieffen kannst. Das thue alle Wochen drey mal / nachts ʒ. viertheil stund / ehe du schlaffen gehest / ʒ. vnd trinck nichts mehr darauff. Vnd wann der Mensch die Kranckheit an ihm hat / so were gut / wa man ihm das Puluer vnd Wasser auch also eingebe / oder doch so bald der Mensch befindet / daß die Kranckheit kommen wölt. Das Bullen krautwasser soll auch gebrennt / oder doch das Kraut zum wenigsten gewonnen sein im Zeichen / wie obstehet.

Ein anders.

Nim eines Mans todten Kopff / der nicht zu gar faul / oder mirb vnder der Erden worden sey / stöß ihn auff das allerreinst zu Puluer / desgleichen fünff / oder sechs Peonienkörner / auch rein gestossen / Nim am morgen nüchtern desselbigen Puluers ʒ. quintlin mit ein wenig Weins ein / das ist für solche Sucht der allerhöchsten Arzney eine.

Für das Vergicht alten vnd jungen.

Nim das Mäglin von einem jungen Häslein / das noch nitte geessen hat / nur gesaugt / truckne es am Lufft ab / daß es zu einem Döppflin werd. Von demselben soll man einem einer Haselnus groß eingeben / in einem frischen Wasser zutrincken / soll vast gewiß sein. Vnd were noch besser / wann es in Lindenblust / oder Meyenblümlinwasser eingegeben würdt.

Für den fallenden Siechtag.

Nim Eisenkraut mit den blawen oder braunen Blümlin /
E brichs /

bruchs / wann die Sonn im Zeichen des Widens oder Jung-
 frauen ist / machs zu Puluer / vnd Kernen / der eines Jars alt sey /
 den puluere auch / vnd nim zwey theil Krautpuluer / vnd das drit-
 te theil Kernenpuluer / mischs wol vnder einander / vnd das vierdte
 theil guten weissen Zucker darunder. Von diesem Puluer nim alle
 morgen vnd nacht einer Haselnus groß in Eisenkrautwasser / ein
 viertheil Jar an einander / es hilfft.

Für die Arbeit oder Vergicht / ist probiert an jungen vnd alten.

Man soll einem betagten geben eines Guldens schwer wol ge-
 puluert Marck von Einghirn. Wann man aber das Marck / we-
 ches das best ist / nicht haben kan / soll man vom Einghirn geben /
 dasselbig aber in einem Träncklin Beningenblutwasser / vnd es
 morgens frö einnemen / vnd vier Stund darauff nicht essen / vnd
 darffs nicht mehr dann ein mal einnemen / so ferz es nicht lang ge-
 wehret hat. Wa es aber ein Jar achte oder zehen / oder noch länger
 gewehret hat / soll man das zum andern oder drittenmal einnemen /
 zwen oder drey morgen nach einander / vnd siehst ein Beningen-
 wurz vnd Elendsklawen am Hals tragen.

Ein Latwergen für die Arbeit.

Nim Bertramwurz ij. Lot / Beningenkern j. Lot / beide klein
 gepuluert / machs mit der Brüe vom eingemachten Imber zu ei-
 nem Latwerglin.

Der von Weispyriach Puluer für das Fraiß.

Erstlich / wann ein Stus ein Füllin hat / so bringt das Füllin
 ein Fleisch im Maul auff der Zungen / das siehet / wie ein Wilsz von
 einem Bihe / vnd man heisset auch ein Wilsz / (man muß groß ach-
 tung darauff geben / das mans von stundan nimpt / sonst schluckens
 die Füllin hinab) Dis Wilsz dörre auff / vnd machs zu Puluer. Er-
 schlag auch im Meyen ein Natür / bey abnemenden Mond / vnd
 grab sie in ein Dmeissenhauffen / laß vngefährlich ein Monat dar-
 inn

im ligen / so verzehren die Dmeissen das Fleisch alles. Seud dann den Grad wol auß/dörz ihn/ vnd mache ihn zu Puluer. Nim auch ein Pfawen / sperz ihn bey abnemendemmonds in ein sauber See mach ein Tag / vnd heb sein Rahe auff / das mach zu Puluer / daz zu nim des Puluers von jungen Merzenhasen / die noch saugen / vnd in einem wol verkleibten jrudin Hasen in einem Dachofen gebrannt seien. Item / geschlagen Gold / Perlin / vnd Corallen / deren stück nim eins so vil als des andern / vñ thue darzu von Smaragd / etwas weniger / als der andern stück eins. Stof alles rein / vnd sehe es durch ein zarten Schleier. Von diesem Puluer gib einem neugebornen Kind / was man auff einem Messerspiß heben kan / in Lauander oder Lindenblustwasser / so soll sich niemand besorgen / daß dem Kind dise Kranckheit sein lebenslang mehr etwas thue. Einem alten Menschen gebe man ein viertheil eines Ducaten schwer / einem Kind vj. Gerstenkörner schwer ein.

Das Kraut Gänffingerkraut / ist ein sondere Hülff / jungen vnd alten für die hohe Kranckheit / grün oder dürr.

Für das Darmgicht.

Nim des besten Galgants / stof ihn klein / vnd Eichenmistel / eins so vil als des andern : Daruon gib dem Krancken morgens nüchtern ij. Haselnus groß / einem Kind ij. Erbis groß / in ein Löffel vol Veningenblustwasser / vñnd laß noch ein Löffel vol hinnach einnemen / daß es das Puluer auß dem Mund vñnd Hals außschwencke / vnd hinab schlünde. Einem Kind mag mans auch auff dem Drey geben.

Ein bewehrte Puluer für die hohe Kranckheit / damit vilen Leuten gehoffen worden / der Gräula von Erpach.

Nim Benedictenwurtzel / Eichenmistel / Einhorn / Elendsklaw / jedes j. quintlin / stof alles zu reinem Puluer / vnd thue daz zu j. Lot schönen weissen Zucker. Daruon gib einem alten Menschen j. quintlin in Ochsenzungen / oder Cardobenedictenwasser / ij. tag nach einander. Einem Kind halb so vil.

E ij Ein

Ein anders.

Nim das Kraut Morfus Gallinæ / oder Hünerdarm / hach's klein / thue es in ein guten Theriac / je länger es stehet / je besser es würdt. Wann dann eins die Kranckheit ankommen will / so soll man einem daruon eins Goldguldins schwer eingeben / vnd obs eines schon hett / wenn es niessen kan / soll man ihm es auch eingeben. Ist oft probiert worden.

Für das hinfallend.

Nim von einem Fuchs / der von den Hunden gefangen ist / das Hirn ganz mit einander / bachs / vnd gibs dem Menschen zu essen / morgens nüchtern / vnd daß er iij. oder iiij. stund darauff vngeessen sey. Die Füchs sollen / wa es möglich ist / gefangen werden am zunemen desmonds / im Zeichen der Jungfrauen / vor mittag. Vber iij. Tag hernach / soll wider ein Fuchs mit den Hunden gefangen werden / vor mittag / wa es sein kan / dasselb Hirn soll gesotten werden in halb Wasser vnd halb Essig / vnd gar ein wenig gilbe mit Saffran / vnd j. Lot Galgantwurz / klein gestossen / vnd alles mit einander sieden lassen / biß das Hirn wol gesotten ist / darnach solls der Mensch morgens frü essen / vnd darauff vngeessen sein / wie vorstehet. Der dritte Fuchs soll gefangen werden / wie vorstehet / vnd das Hirn gebraten / vnd dem Menschen zuessen geben werden / wie vorstehet. Solche drey Hirn soll der Mensch (was es möglich ist / die Füchs also bald nach einander zufahen) allweg vber drey tag ein Hirn essen / vnd sich die iij. tag vor vil Übung hütten. Mag sonst essen was er will / vñ ein ringen Wein trincken / sich vor allem starcken Wein hütten : Corallen vnd Elendsklawen bey ihm am Hals tragen / tag vnd nacht. Solches hab ich selbs diß vergangen neun vnd vierzigsten Jars probiert / daß es gewiß ist / mit Gottes hilf. Etliche sieden den Fuchskopff nun wie ein Kalbskopff / thund ihn darnach auff / vnd das Hirn herauf / das streichend sie auff ein Schneiden Brots / die bestreuen sie mit gestossenem Galgant /

gant / vnd gebens dem Krancken zu essen. Wann es einmal niche hilfft / so brauchen sie es wider / Doch mögen solche Hirschnitten wol gebachen werden.

Für die fallende Sucht ein bewehrtes stuck.

Were es ein Weibsperson von jungen jaren / so nim ein junge Hündin / vnd schneid dieselbige auff / vnd nim herauß die Gallen / dieselbig stich auff / vnd laß die Materi herauß in ein Zinlin / das sauber sey / vnd schab solche Gallen sein herauß / daß also alle Bitterkeit in das Zinlin kom / thue daran ein wenig Weinessig / vnd wasch also mit demselbigen die Gallen sauber auß / nachfolgend gib dem Krancken zutrinken. Vnd nach dem solche Materi etz was herb vnd starck / so solltu alsbald mit beitem Brot gefast sein / dem Krancken für den Mund zuhalten / damit er die Gallen nicht wider von sich gebe. Dann so ers wider gebe / müste ihm ein andere verordnet werden. Solch eingeben ist berührter Krancks heilt am dienstlichsten / wann ihme die Schwachheit vergangen. Vnd so der Kranck ein alte Weibsperson / so soll die Gallen von einer alten Hündin genommen werden / vnd in aller maß / wie obgeschriben / eingeben. Were es aber ein Mansperson / so soll man ein Hund / vnd kein Hündin / nemen. Vnd soll damit gleicher gestalt / wie obgeschriben / gehalten werden. So aber der Kranck das nicht behalten kan / mag man ein wenig Zucker darunder thun / das mit ihm die Bitterkeit ein wenig genommen werde / vnd es der Kranck desto besser behalten mög. Probatum est.

Für den fallenden Siechtag.

Nim ein junge Schwalben auß dem Nest / am zunemen des Monats / so er im Zeichen der Jungfrauen ist / schneid im den Kopff ab / vnd laß das Blut fallen in j. lot weissen Weyrauch / rhürs stehs durch einander / bis dick würdt / vnd der Schwalb nicht mehr blutet / theils in iij. Theil / gib dem Menschen im abnemen des
E iij Monats

Wons / iij. tag nach einander / in j. Löffel vol Meyentawwasser / es
hilffte / doch soll sich der Mensch vor Zorn hüten.

Für die fallend Sucht.

Nim Wildengänßdreck / brenne den zu Puluer in einem ver-
glästen Hasen / daruon gib dem Krancken abends vnnnd morgens /
allwegen eins Goldguldins schwer / in Wein oder Bier zutrin-
cken. Dis brauchet man auch für das Fieber.

Hirschin Warck mit warmem Bier getruncken / ist auch für
die fallend Sucht nusslich.

Oder.

Streiff ein Krauß / die klein sey / nim darauß das Ingeweid /
allein Lung vnnnd Leber laß darinn / dann brenns in einem vnuer-
glästen neuen Hasen / der wol vermacht sey / stoß zu Puluer. Gibs
dem Krancken mit Lindenblustwasser / iij. morgen / jedes mal j. Löff-
fel vol / einem Kind halb so vil. Probatum.

Für die fallende Sucht.

Wann dise Kranckheit ein ankumpt / so gib im ein Storcken-
herß zuessen / es berührt ihn nimmermehr. Probatum.

Für die Arbeit oder Vergicht.

Wer sich daruor besorgt / der nim Beningenwurzen / wasche
sie sauber / schabe das ober Häutlin herab / schneids zu dünnen
Blätlin / neme daß der Blätlin j. Lot / legs in einen weissen Wein /
vnd trinck ij. Tag darab / vnd wann er den Wein abgetruncken /
so fülle ers wider zu / damit der Wein tag vnd Nacht darob stehet
vnd allweg ober ij. Tag neme er frische Wurzen / das thue er also
die xiiij. tag / weil der Mond am zunemen ist. Vnd wa er sich so
hart daruor besorgen müß / esse er am morgen nüchtern ein tag oder
iij. der Wurzen ein schnittlin oder drey / vnd faste ij. Stund dar-
auff / deßgleichen am Nachts / wann er schlaffen will gehen / esse er
die schnittlin auch. Wa dann die Kranckheit an einem ist / der thue
im auch also. Wa aber die Kranckheit ins Haupte kompt / also daß
im

ihm auch an einer statt vast wehe würde / als gewöhnlich hinten im
Haupt / ob den Ohren auff einer Seitten / so soll man nemen j. lot
Korbuckelnwurz / ij. lot Heidnischwundkraut / vnd in ein Säcklin
thun / vnnnd in einer Maß kaltgohner Laugen sieden / bis der Wall
darüber gehet / so hats gnug. Darnach laßt man die Laugen vnd
das Säcklin an einander siehen / bis schier kalt ist / Wann es erkalt
et / truckt man das Säcklin auß / vnd thut es auß der Laugen / vnd
legt das ander Säcklin darein / das hernach geschriben steht / laßt
auch darinn sieden / dz der Wall wol darüber gehe. Vnd wans ge
fotten ist / soll man das Säcklin außtruckten / vñ nemen Spicanardi
wasser vnd Brenntenwein / eines so vil als des andern / vnder ein
ander gemischt / vñ daß sie beyde warm seien / das Säcklin auff der
einen seitten damit nehen / vñ dem Menschen vberlegen / als heiß ers
leiden mag / da ihm wehe ist. Vnd so bald es erkaltet / soll mans wider
wärmen / in der gefottnen Laugen / vnd allwegen des Spicanardi
wasser vnd Brenntenweins darauff sprengen / vnnnd damit nehen /
vnd auff die schmerzhaftte Seitten des Haupts legen / weil einem
wehe ist. Zu dem Säcklin nim Alantwurz / zu dünnen Blättlin
zerschnitten / Ephewblätter / Naseronkraut / jedes j. Lot. Mach
das Säcklin so groß / daß es den Wehetag wol bedecken mag / thu
es alles auffß gleichest vnter einander in das Säcklin / durchsteyßß
daß die Kräutter nicht vber einander fallen mögen. Wa aber ei
nem das Säcklin nicht züßen wolt / oder den Wehetag legen / soll
man das hernach geschriben Säcklin machen. Nim Hasensfuß
kraut / braun Dethonienkraut vnd Blumen / von den Stengeln
abgestreift / jedes ij. Lot / machs in ein Säcklin / wie obsteht / seuds
auch also in Laugen / vnd besprengs mit Spicanardiwasser / vnd
Brenntenwein / in massen wie vor / vnd legs auch also vber.

Für das Gegicht.

Stoß Rautten gar wol / truck den Safft darauf / gib einem
alten Menschen j. kleines Löffelin / einem jungen ein halbs Löffelin
vol

Für die Arbeit.

vol ein/ einem Kind v. oder vj. Tropffen. Fünfffingerkrautwasser
solcher massen eingenommen/ist auch gut.

Für das Fraßschlin.

Nim Hufflelattichwasser/ gib einem Kind ein Löffel vol/wann
du merckst / daß es ankommen will / auch schon in Paroxismo:
Einem alten ein guten Trunck. Ist sehr gut vnd gewiß.

Für die groß Kranckheit.

Nim geschelte Veningenkern j. Lot / bereite Perlin j. quint-
lin/Muscablüt j. Serup. rein geschlagen Feingold vj. Blätlin/
weissen feinen Zucker xvij. Lot / Zerlah den Zucker mit viij. Lot
D. Hansen Langen Wasser / Laß ihn wider sieden / bis er spinne/
alsdann thu die obgemeldte Stück / klein gepüluert / darcin / vnd
wanns ein wenig kalt würde/geuß Tafelin darauß.

D. Hans Langen Wasser.

Nim Meyenblümlin viij. Hand vol/baiß v. Tag in iij. maß
des besten Muscatellers/darnach distilliers in balneo Mariae. Nim
dann Lauanderblumen ij. Hand vol/Regelin / Muscatnus / Eu-
beben / jedes ij. quintlin / Eichenmistel ij. quint. zerschneids alles
groblecht/vnd baiß viij. tag in dem distillierten Wein von Meyen-
blümlin/darnach distilliers/so ist gerecht. Diß Wassers nim ein
Löffel vol / darcin leg der obgeschribnen Tafelin eins / nims mor-
gens nüchtern ein / so das New oder Bruch ist / faste darauff. Ist
sehr gewiß vnd gerecht für den Schlag vnd Sichte.

Für die Arbeit.

Wann ein Mensch die Kranckheit ankomyt / soll man ihm
von stund an ein Löffel vol Lauanderwasser eingeben zutrinken.
Einem Kind oder jungen Menschen nur j. Löffel vol.

Nota: Man baißt die Blümlin in Maluastier / vñ vergräbt
iij. Wochen in ein Garten/eheman es außbrennt.

Die

Die schwere Kranckheit zu treiben / daß sie eins nimmer an-
kompe / von Juliana / Gräfin zu Nassau.

Nim Pfawenmist ein Hand vol / treibs durch mit ij. Pfund
Weins / den theile in iij. theil / Gib ihm ein theil / so bald er die
Kranckheit gehabt hat / vnd er trincken kan / leg in in ein Bech / laß
ihn schwitzen: Darnach würde ers noch ein mal bekommen / so gib
ihm wider ein / so bald ers gehabt hat / decke ihn zu / daß er wider
schwize: Das dritte theil gib ihm vber j. stund / darnach leg ihn wie
der ins Bech / vnd laß ihn schwitzen / vnd den Schweiß wol ab-
trucknen alle mal. Dis soll gewiß vnd bewehrt sein.

Ein Zimmetwasser für den schweren Bebetagen einzugeben.

Nim Beningenkörner ij. Lot / Beningenwurß / Eichenmis-
stel / jedes j. Lot Hünerdarm / Tormentill / Negelin / jedes v. quinte-
lin / stoß alles / vnd nim darzu j. Pfund gutes außgebissnen Zim-
mets / grob zerknische / thu es in ein Alembic / geuß darüber ij. Maß
Beningenwasser / vermachs wol / laß iij. tag stehen / distilliers dar-
nach in einem Instrument mit seiner Kälung. Das erste Wasser /
ohngefährlich iij. quartlin / behalt besonder / das ist das best. Dar-
uon gib einem / das die Kranckheit hat / j. guten Löffel vol / die Pers-
son mag auch täglich brauchen.

Für das Begicht.

Nim junge Aglasthercken / zerreib sie / vnd zerhacke lebendig /
brenn Wasser darauß / das ist gut. Hierzu ist auch das Wasser von
Beningenrosen zugericht / nützlich zebrauchen / welches vornen am
19. Blat verzeichnet ist.

Für das hinfallend Wehe.

Nim Wasser / von einer Aglasther gebrennt / ein kleins Tränck-
lin / thue darein des Puluers von Eichenmistel j. Scrupel / Pul-
uer von Hirschghirn / das nahe bey dem Kopff gestunden ist / ein
halb Scrupel: Gibs dem Krancken ein.

Für die Arbeit.

Ein Trancet für das Fräischlich.

Nim Cubeben vnd Rosmarin/jedes j. Lot/ thu es in ein newes Häselin/ geuß ein Pfund roten Wein daran/ laß wol zugedeckt auffß halb theil einsieden/ Darvon gib dem Krancken morgens nüchtern/iiij. stund vor/ vnd abends iij. stund nach dem Essen/ alle wegen ij. Löffel vol. Einem Kind nur j. Löffel vol.

Für das Darmgicht.

Gib dem Krancken Hünerdärmwasser zutrinken/ morgens nüchtern/ etlich tag nach einander. Oder: Nim saubern Hauffsamen/ stoß ihn gar klein/ daß er wol weich werde/ gibs den Kindern für die Darmgicht/ morgens nüchtern etlich Tag nach einander.

Aqua vitæ der Gräuin von Khienck/welches auch allein
ettlichen / so mit der hohen Kranckheit bechafft gewesen / geschoffen hat/ ja auch einem Dappengay.

Nim weissen Imber/ Regelin/ Muscatnus/ Zimmet/ vnd schönen weissen Zucker/ jedes iij. Lot/ Pariskörner/ Muscatblüt/ Zitwan/ langen Pfeffer/ jedes ij. Lot/ Kautten/ Wermut/ guten Saffran/jedes j. Lot/ guten Theriac viij. Lot/vnd ein gute Pomeransen. Dife stück alle groblecht zerschnitten/ vnd zerknitscht/walche ein in guten weissen Wein/ oder/ wilt du es stärker haben/ so beik in Brenntenwein/ der etlich mal gedistilliret sey/ laß xiiij. tag an einander stehen/ ganz vest vermacht/ darnach brenns auß in einem gläserin Helm/ mit sanfftem feur/ leg iij. lot frische Salbeydarcin/vnd behalts. Nota: Des Weins soll sechs mal so vil sein/ als der andern stück.

Für die Arbeit oder den Schlag.

Nim Meerzwibel/Squilla genanne/ walche ihn in Lauanderwasser/ vnd gibs dem Krancken zutrinken/ etliche Tag nach einander/morgends vnd abends.

Oder.

Oder.

Nim junge Schwalben/ vnd brenn die mit Federn vnd allens in einem neuen Hasen / der wol vermacht sey. Nim dann so vil Bibergeil / als schwer die gebrannte Schwalben seind / stoß in einem Mörsel / vnd thue die zwey stück zusammen in ein Butterglas / geuß darüber guten Essig / laß es stehen iij. Tag wol vermacht. Dann seig den Essig ab / vnd nim die Materi also feuchte / vnd brenn ein Wasser darauf / in neuen saubern Gläsern / wie man sonst die starcke Wasser brennt. Diß wassers gib dem Krancken alle morgen ʒ. Löffel wol nüchtern / vierzig tag lang / so genieße er wie lang ers auch gehabt.

Für das Vergicht.

Wann es ein Menschen ankompt / so nim Essig vnd Senff / eins so vil als des andern / schab darein Gold / oder leg ein Blättlin gut Feingold darein / tunc ein flecken von einer Wolffshau darein / halts dem Menschen für die Nasen / daß er daran rüchet / vnd den Geruch an sich ziehe.

Ein anders für die schwere Kranckheit.

Wann ein Mensch die Kranckheit ankompt / soll man ihn mit einem Luchsflawen an die Stirnen kreben / daß er schweißet. Von dem rechten Fuß des Luchs haltet mans für besser. Sie sind auch gut eingefast / vnd angehenckt. Item / daß man durch die Ror von einem Luchsfuß / Lindenblust / oder Cardobenedictenwasser zutrincken gibt.

Für fallende Sucht.

Nim Bibergeil vnd Diptam / gleich vil / klein gepüluert / machs mit Kautensaft an / das thu dem Krancken in die Naslöcher. Ertliche nemen Bibergeil / Kautten / langen Pfeffer / vnd wissen Senff / jedes gleich vil / vnd brauchens also.

Für das Sicht/ Kindern vnd alten Leuten/wanns in
ihnen ligt/vnd sie es haben.

Nim frische Sichtwurzel/ schneids von einander / so sie groß
ist / dann schneids zu Blättlin / fass mit Faden an/ binds ihm ober
die Puls / vnd hencks ihm an Hals / biß dürr würdt / so nim dann
wider grüne / das thue so lang / biß es hilfft.

Sü das Hinfallend.

Henck die Wurzel von Peucedano / oder Haarstrang ge-
nannt/an Hals/trags für vnd für siehs am blossen Leib. Die kleis-
nern zwey ärlin die schneid herab/auch die kleinen säslin / vñ machs
zu Puluer / gib ihm ein auff einmal morgens nüchtern / in einem
Lauanderwasser / Laß ihn nicht vil Weins trincken / vnd gar rin-
gen Wein. Item/nim ein Herz von einer Wöifin/machs zu Pul-
uer / gib im vom selben Puluer/so lang es wehret/alle morgen einer
Haselnus groß/in einem warmen Wein / darinn ein wenig Diber-
geil gesortten sey / oder in Lauanderwasser ein. Er soll auch ober
Tags offft Dibergeil im Mund tragen / vnd alle nacht / wann er
will schlaffen gehen/ein Trunck Lindenblütwasser thun.

Für die groß Kranckheit.

Auff S. Johannis abend/morgens / ehe die Sonn auffgehet/
so findet man vnder dem roten Berfuß Kolen ligen / die nim / vnd
hebe sie auff. Wann dann einer die groß Kranckheit hat / so nim sie/
zerrühre sie / vñnd gib sie ihm ein mit Wein / vnd die ander henck
ihm an Hals. Vnd soll er daran nicht sterben / so würdt er gewiß-
lich gesund. Mein Fraw Mutter hats probiert an einem Weib/
vnd Kind / vñnd hats ihnen beiden zwo Kolen geschickt / vñnd das
Weib hat sie allbeid entzwey geschnitten / vñnd hats ihr vor / vnd
ihrem Kind eingeben / vnd hat sie geholffen. Hæc Wilhelm Land-
graff zu Hessen/manu propria.

Ein bewehrte Kunst für den fallenden Siechtag.

Die Wurzel der weissen Sichtrosen grab / wann die Sonn

im Löwen / vnd der Mond new ist / an einem Sontag / wann die
Sonn auff gehet / die Hand muß mit einem Lächlin verdeckt sein.
Die Wurzel dörrt am Lufft / fass sie in Gold / vnd trags am
blossen Hals.

Oder.

Nim von einem Wolff das rechte Aug / von einer Wölffin
das lincke / laß dürr werden / henck's dem Krancken an Hals / vnd
laß ihn ohngefährlich j. viertheil jars / oder x. Wochen tragen / vnd
daß er sich nicht bade oder neße. Brauch dem Man das rechte / dem
Weib das lincke Aug. Ist probiert.

Für die schwere Kranckheit.

Wa du Holder vnd Weidenbaum in einander gewachsen
findest / darauß mach ein Creuz / henck's an Hals / das würdt gar
hoch gerhümbt.

Für die schwere Kranckheit.

Nim rote Händerdarm / so im Junio, Julio, oder Augusto ges
brochen worden / in der Stund / wann der Mon in newen Schein
treten will / machs in ein seidenes Lächlin / einer Hand breit /
henck's dem Menschen an Hals / vnd laß ihn etlich Wochen im
mer am Hals tragen. Ist sehr bewehrt. Wann ihn die Kranckheit
ankommen will / so gib's ihm in die Hand / vnd henck's ihm hernach
wider an Hals.

Vom Schlag.

Für den Schlag.

WIm guten weissen Augstein j. Lot / vnd j. quintlin Species
rum Diarrhodon Abbatis / stoß klein / vnd menge es durch
einander / behalts in einem reinen hültsin Bücholin. Vnd
den nächsten Tag / nach dem das newe Licht an Himmel
kompt / nim einer Haselnus groß / in einem Löffel vol schwarz
Kirschenwasser / morgens nüchtern ein / so bist du ein Monat sicher